

Rothgangel, Martin / Abraham, Ulf / Bayrhuber, Horst / Frederking, Volker / Jank, Werner / Vollmer, Helmut J. (Hg.) (2021). Lernen im Fach und über das Fach hinaus. Allgemeine Fachdidaktik Band 2 (2. Auflage). Münster: Waxmann. ISBN 978-3-8309-9122-9. 598 Seiten.

Johannes Heger

Fachleiter Religionspädagogik i. K. im Bistum Mainz (johannes.heger@bistum-mainz.de)

Interdisziplinarität gehört im wissenschaftlichen Diskurs und Geschäft der Fachdidaktiken zu den bedeutsamsten Schlagworten der Zeit und zum Ensemble jener Faktoren, die vorherrschende wissenschaftliche Paradigmen prägen (566–576). Was für die Fachdidaktiken im Allgemeinen gilt, trifft mutatis mutandis auch auf die Religionsdidaktik zu: Sie sieht sich dialogisch mit anderen theologischen Disziplinen verbunden (353) und in einem inter- bzw. intradisziplinären Verhältnis zu den Erziehungs-, Human- und Sozialwissenschaften (355). Die wissenschaftstheoretische Frage, worin sich Fachdidaktiken über diesen formalen Nenner hinaus (nicht) gleichen, was aus diesen Erkenntnissen über (partielle) Differenzen gelernt werden kann und wie vor diesen Hintergründen eine Theorie der „Allgemeinen Fachdidaktik“ ausbuchstabiert werden kann, ist dagegen nicht hinreichend geklärt.

Vor diesem Horizont besteht das Anliegen des Sammelbandes darin, an einer „Grundlagentheorie für die Fachdidaktiken“ zu arbeiten, den Dialog der Fachdidaktiken „mit der Allgemeinen Didaktik“ zu fördern und den interdisziplinären Austausch über die „grundlagentheoretischen Selbstverständnisse [...]“ zu intensivieren (20f.). Diese ambitionierten Ziele werden mit konsequenten Erarbeitungsschritten nicht nur angesteuert, sondern eingeholt.

Der erste Hauptteil der Studie bietet mit übersichtlichen und zugänglichen Beiträgen zur Biologie-, Chemie-, Deutsch-, Englisch-, Geographie-, Geschichts-, Informatik-, Kunst-, Mathematik-, Musik-, Physik-, Politik-, Religions-, Sachunterrichts-, Sport-, Technik- und Wirtschaftsdidaktik aus der Hand ausgewiesener Expert*innen ihrer Disziplinen zunächst ein solides Fundament (25–466). Mit diesem wird an den Grundstein angeschlossen, der bereits durch den Vorgängerband „Auf dem Weg zu einer Allgemeinen Fachdidaktik“ (2017) gelegt und mit einem vorbereitenden Symposium in Wien (15) manifestiert wurde. Mit nunmehr 17 dargebotenen Fachdidaktiken vollzieht sich nicht nur eine quantitative Erweiterung. Um eine höhere Vergleichbarkeit der einzelnen Bausteine zu erreichen (15), wird vielmehr auch die luzide Systematik der Fachdarstellung erweiternd präzisiert. Jede Disziplin wird ausgehend von sechs Impulsen sowohl hinreichend umfänglich als auch notwendig kompakt (469) dargestellt: „Geschichte und Verständnis des Unterrichtsfachs und des Fachlichen“ (= A 1), „Ursprünge und Entwicklungen der Fachdidaktik“ (= A 2), „Ziele, Inhalte und Kompetenzen des Fachs und des Fachlichen“ (= B 1), „Perspektiven fachdidaktischer Forschung“ (= B 2), „Inhalte überfachlich verknüpfen und fachliche Kompetenzen verallgemeinern“ (= C 1) und „fachdidaktische Forschung vernetzen“ (= C 2).

Diese Struktur bildet auch den Rahmen für die konfessionsübergreifende Darstellung der Religionsdidaktik (339–362). Ulrich Riegel und Martin Rothgangel gelingt es bei dieser, sowohl zentrale Konturen der evangelischen und katholischen Religionsdidaktik darzustellen als auch notwendige Schwerpunktsetzungen auszuweisen. Dass bspw. durch den katholischen und den evangelischen Religionsunterricht nicht alle Formate des Religionsunterrichts in Deutschland abgedeckt sind (339) und es eine Vielzahl sich „komplementär“ ergänzender religionsdidaktischer „Ansätze und Konzepte“ gibt (344), sind wertvolle rahmende Hinweise – gerade für fachfremde Leser*innen. Trotz der gebotenen Kürze werden ferner zumindest punktuell Konfessionsspezifika – bspw. beim verästelten Diskurs über (religiöse) Kom-

petenz (345–348) – deutlich und auch ein breites Spektrum von Formaten religionsdidaktischer Forschung wird klar systematisiert und illustriert (349–352). Der wohl begründete metatheoretische Abschlussakkord, der ein notwendiges Auseinanderfallen der „Praxis religiösen Lernens“ von „religionsdidaktische[r] Forschung“ mit ambivalenten Folgen prognostiziert, goutiert und diesen u. a. in der fachdidaktischen Vernetzung begründet sieht (356), lädt dagegen im besten Sinn zur Diskussion ein.

Bereits in dieser synchronisierten und parallelisierten Darstellung der Religions- und der weiteren Fachdidaktiken ist eine entscheidende Bereicherung für die wissenschaftstheoretische Selbstreflexion der Fachdidaktiken zu sehen. Denn erst durch diese besteht die Möglichkeit, (Un-)Ähnlichkeiten der dargestellten Fachdidaktiken in den ausgewählten Bereichen zu identifizieren und davon ausgehend weiterzudenken.

Genau diese Potenziale holen die folgenden Kapitel ein: Im zweiten Hauptteil (469–576) nutzt Martin Rothgangel die reichhaltige Textbasis und wertet diese mithilfe der Grounded Theory (17f.) entlang der benannten Systematik der Fachdarstellungen aus. Damit wird nicht nur ein herausgearbeitetes Qualitätsmerkmal fachdidaktischer Forschung – die Verquickung aus Theorie und Empirie – durch den Band selbst eingelöst (552f.). Vielmehr werden die zahlreichen Erarbeitungsstränge und fachspezifischen Einzelaspekte abermals klar systematisiert zusammengeführt, wobei u. a. wichtige (historische) „Ankerpunkte“ (470) und „fachliche [...] Leitideen“ (482) destilliert werden. Gekonnt dienen alternierend einzelne Disziplinen als Beispiel zur Illustration allgemeiner Zusammenhänge. Dabei werden sowohl zahlreiche Forschungsdesiderate en passant formuliert als auch prägnante Denkmodelle – wie die „Matrix zur Bestimmung von Formaten fachdidaktischer Forschung“ (548f.) – präsentiert. Diese Arbeitsweise macht die komplexen Verweiszusammenhänge auch für Leser*innen nachvollzieh- und verstehbar, die den vorliegenden Band punktuell bzw. primär als Spiegel für das eigene Fachverständnis rezipieren. Hilfreich sind dazu ferner die verdichteten „Bündelungen“, die sich jedem Auswertungsschritt anschließen (486–489, 497–499, 524–527, 552–554, 564–566, 575–576) und eine Brücke für das abschließende Resümee des Bandes bilden.

In diesem Resümee (579–596) nutzt Martin Rothgangel nochmals alle Erarbeitungsstränge des zu besprechenden sowie des vorausgehenden Bandes zu bedenkenswerten Reflexionen über die Allgemeine Fachdidaktik: Überzeugend wird dabei u. a. deutlich, dass sich die Fachdidaktik nicht nur im „Spannungsfeld“ von Fachwissenschaften und Bildungswissenschaften bewegt, sondern – bei aller Differenz im fachspezifischen Detail – konstitutiv auch auf die empirische Bildungsforschung und auf andere Fachdidaktiken verwiesen ist sowie kontingent auf weitere Bezugswissenschaften (579–583). Gestützt auf Luhmanns Unterscheidung von drei Ordnungen der Beobachtung (19, 586f., 593) als „hilfreiche[r] Heuristik“ (594) wird ferner mit luziden Gründen (588–591) dafür optiert, die Allgemeine Fachdidaktik nicht ausschließlich als Metatheorie, sondern – je nach Funktion und Arbeitsweise unterschieden (592f.) – „im engeren Sinne als eine Metatheorie und in einem weiteren Sinne als eine Objekttheorie“ (591) zu begreifen.

Gerade diese differenzierte sowie das Verhältnis der Allgemeinen Fachdidaktik zur Allgemeinen Didaktik präzisierende wissenschaftstheoretische Sichtweise gibt in vielerlei Hinsicht (bspw. Zuschreibung der Beobachtungsebenen; potenziell endlose Hierarchisierung von metatheoretischen Ebenen; Möglichkeit der Differenzierung von Was- und Wie-Fragen; fachspezifische Passung) Anlass zur produktiv-kritischen Reflexion und Diskussion. Dass die Herausgeber sich genau eine solch kritische Prüfung wünschen (594f.) und ihre Arbeit miteinander sowie im Kontext der wissenschaftlichen Community der Fachdidaktiken und ihrer Bezugsdisziplinen generell im Prozess begreifen, zieht sich als leitende und konsequent umgesetzte Prämisse durch alle Beiträge.

So richtig und wichtig diese Haltung ist, so deutlich bleibt zum Status quo schließlich zu konstatieren: Der vorliegende Band stellt einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zu einer Allgemeinen Fachdidaktik dar, den jede*r Fachdidaktiker*in mitgehen muss, der/die eben dieses Ziel vor Augen hat.